

Aus Altgold wird Augenlicht : Augenmedizinisches Programm in Nepal

Autor(en): **Ribaux, C. / Spring, B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **95 (1986)**

Heft 5: **Wie sicher ist die Schweiz?**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-556610>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

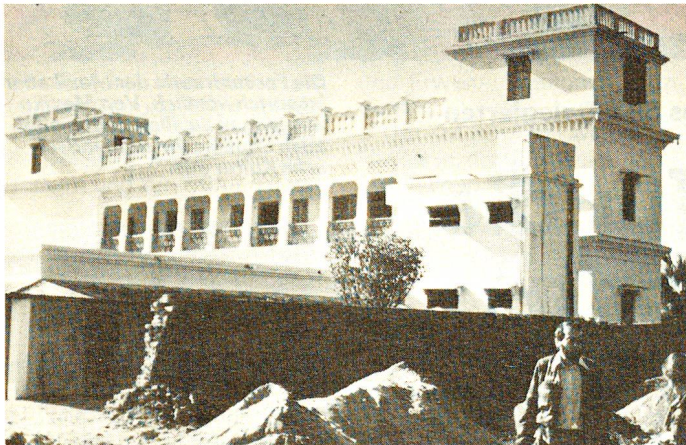
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Augenmedizinisches Programm in Nepal

Aus Altgold wird Augenlicht

Unermüdlich macht Dr. Max Schatzmann die Schweizer Zahnärzte auf die Möglichkeit aufmerksam, dass ihre Patienten Goldkronen, Zähne mit Goldfüllung und anderes ausgedientes Gold dem Schweizerischen Roten Kreuz (oder einem anderen Hilfswerk ihrer Wahl) einsenden können. Mit dem Erlös des eingeschmolzenen Goldes werden der Einsatz von Augenärzten in Nepal und augenmedizinische Projekte in Drittweltländern ermöglicht.



Ein wohlhabender Nepalese schenkte dem Projekt sein fürstliches Haus. Diese nepalische Initiative ermöglicht eine zukünftige Unabhängigkeit des Programmes: Das Spital soll innerhalb von fünf Jahren ganz in die Hände von Einheimischen gelegt werden können.

Von C. Ribaux und B. Spring

Seit 1977 läuft die vom Zahnarzt Dr. Schatzmann ins Leben gerufene Altgoldsammlung. Patienten, denen eine Goldkrone oder ein Zahn mit Goldfüllung ersetzt werden muss, können dem Schweizerischen Roten Kreuz in einem speziellen gelben Couvert ein kleines «Goldgeschenk» machen. Die Zahnärzte bestellen für ihre Patienten die gelben Rückgabe-Couverts mit aufgedruckter Adresse (Porto wird vom Empfänger bezahlt) beim SRK. Die gesammelten Einzelspenden werden quartalsweise der Firma Cendres et Métaux SA in Biel zur Ausschmelzung des Edelmetalls zugestellt. Der Gegenwert in Schweizer Franken wird dem SRK überwiesen.

1985 konnte mit 13,6 kg im Wert von Fr. 221000.— ein neues Rekordergebnis erzielt werden. Rund 2000 Patienten liessen dem SRK eine Goldspende zukommen.

Das SRK steht in dauernder Verbindung mit allen Zahnärz-

ten in der ganzen Schweiz und hofft, dass mit der Zeit noch mehr Zahnärzte als bisher aktiv an der Sammlung teilnehmen und ihre Patienten auf die Möglichkeit der direkten Hilfe für ein augenmedizinisches Projekt aufmerksam machen. Das SRK informiert regelmässig über den Fortgang der Aktion.

Wie werden die Mittel aus der Altgoldsammlung verwendet?

Bisher wurden alle Gelder aus der Altgoldsammlung für ein augenmedizinisches Programm in Nepal eingesetzt. Dieses Projekt ist 1982 aufgebaut worden. Mit 150000 bis 180000 Franken im Jahr aus der Altgoldsammlung und einem Zusatzbeitrag des Bundes sind dort 1985 rund 13000 Patienten behandelt und etwa 600 Eingriffe, hauptsächlich Operationen des grauen Stars, durchgeführt worden. So konnte Hunderten von Menschen das Augenlicht erhalten oder wiedergegeben werden.

In ganz Nepal sind von 15 Mio. Einwohnern 230 000 Menschen an einem, 177 000 an beiden Augen erblindet. Dank einem kleinen, vergleichsweise billigen operativen Eingriff kann ihnen das Augenlicht wiedergegeben werden.



Dank grosszügigen nepalischen Spenden wurde anfangs 1986 ein altes fürstliches Haus in ein neues Augenspital umgewandelt. Damit steigt die Bettenkapazität auf 50 an, und man erwartet eine mindestens 100prozentige Zunahme der Operationen auf anfänglich etwa 2000 pro Jahr. Die nepalischen Initianten des neuen Augenspitals sehen ihre Leistungen als Schritte zur Selbsthilfe und erwarten, dass das Spital nach fünf Jahren von Auslandhilfe unabhängig sein wird. Bis dahin aber ist das Projekt weiterhin auf Altgoldspenden angewiesen.

Es werden aber nicht nur Krankheiten behandelt, vielmehr muss ihr Entstehen verhindert werden! Vitamin-A-Mangel oder Kinderkrankheiten führen oft zu bleibender

Inmitten der nepalischen Verantwortlichen die Delegierte des Schweizerischen Roten Kreuzes (hinter dem Tisch mit weissem Pullover), Dr. Vera Noa Zanolli, bei ihrem Besuch im April 1986 in Nepalgunj.



Blindheit. Dies kann durch Information der Bevölkerung mit kleinem finanziellem Aufwand verhütet werden. Auch eine Verbesserung der hygienischen Situation ist anzustreben.

Nur ein kleiner Teil des Erlöses aus dem Altgold wird für Druckkosten, Porti und Saläre verwendet. Dies sind die unabdingbaren Auslagen, um die Sammlung nicht abreißen zu lassen.

Wir danken allen Spendern herzlich und würden uns freuen, wenn sich noch mehr zahnärztliche Patienten an unserer Altgoldsammlung beteiligten, damit nicht nur das Augenspital in Nepal weiterarbeiten kann, sondern noch mehr leidende Menschen in anderen armen Ländern ihr Augenlicht zurückerhalten. □